

Invasion des Fichtenkreuzschnabels (*Loxia curvirostra*) 1983 im Kreis Waldeck-Frankenberg

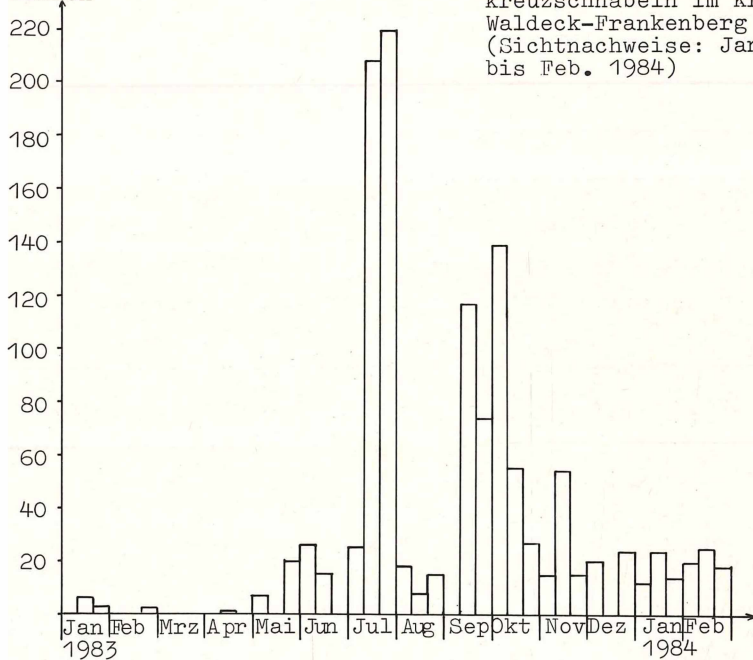
Der Fichtenkreuzschnabel tritt in Mitteleuropa nach guten Wapfenernten in manchen Jahren invasionsartig auf (BUB 1949, BUB u. KUMERLOEVE 1954, WEBER 1954, BUB u.a. 1959, GRIES u. REHAGE 1969, SCHMID u.a. 1983, BELZ u. KÖNIG 1983). Diese Zusammenstellung verwertet langjährige eigene Beobachtungen; zur Dokumentation des Invasionsjahres 1983 verdanke ich folgenden Beobachtern Daten: R. Eckstein (Landau), F. Emde (Bad Wildungen), R. Enderlein (Korbach), H. Herkenrath (Holzwickede), A. Kuprian (Korbach), H. Mai (Wega), H. Niem (Bad Wildungen), K. Sperner (Wega).

Nach einer Phase mit wenigen Einzelbeobachtungen von Januar bis April 1983 traten im Kreis Waldeck-Frankenberg ab der dritten Maidekade vermehrt Kreuzschnäbel auf, gehäuft ab der zweiten Julidekade (s. Abb. 1). Aus Westfalen berichtet HERKENRATH (briefl.) ebenfalls aus dem Juli 1983 von einem starken Einflug. Auch die hohe Zahl eigener Beobachtungen im Vergleich zu den Vorjahren weist das Jahr 1983 als Invasionsjahr aus. Von 1972 bis 1982 registrierte ich insgesamt 33 Daten (akustische Nachweise unberücksichtigt). Dem stehen allein 93 aus dem Jahre 1983 gegenüber. Lediglich im Jahre 1975 traten Kreuzschnäbel etwas häufiger auf (12 Sichtnachweise).

Die Zeit vereinzelter Beobachtungen fällt in die Hauptbrutperiode, die sich von Dezember bis Mai erstreckt (HAURI u. GLUTZ v. BLOTZHEIM 1964). Aus dem Jahre 1983 liegen nur zwei Meldungen vor, die auf Bruten schließen lassen: 11.4.83: 1 singendes ♂ am Edersee bei Vöhl (Eckstein); 7.5.83: 1 ♂, 1 ♀ und 3 juv. bei Gut Dingeringhausen (Enderlein). Entsprechend der Dauer der Hauptbrutphase beginnen nach BUB u.a. (1959) die Invasionen frühestens im Mai. Nach der Hauptbrutperiode tritt z.B. in der Schweiz und in Mecklenburg übereinstimmend ein erster Höhepunkt des Kreuzschnabeleinfluges in den Monaten Juni und Juli auf, eine zweite Welle ist mit dem Reifen der Fichtensamen im Oktober verbunden (HAURI u. GLUTZ v. BLOTZHEIM 1964 u. WEBER

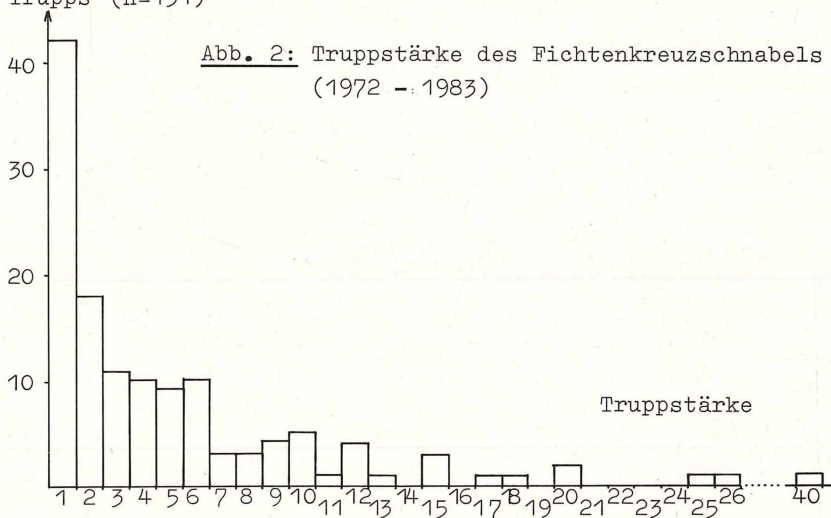
Dekaden-
summen

Abb. 1: Beobachtungen von Fichten-
kreuzschnäbeln im Kreis
Waldeck-Frankenberg
(Sichtnachweise: Jan. 1983
bis Feb. 1984)



Zahl der
Trupps (n=131)

Abb. 2: Truppstärke des Fichtenkreuzschnabels
(1972 - 1983)



1977). Einen ähnlichen Verlauf zeigt Abb. 1 für die hier beschriebene Invasion. Der Invasionsbeginn kann in den einzelnen Jahren aber auch erst deutlich später erfolgen, bis hin zur zweiten Septemberhälfte (GRIES u. REHAGE 1969).

Das Ende des invasionsartigen Auftretens geben GRIES u. REHAGE (1969) aus zwei Jahren für den Dezember an. Auch im vorliegenden Fall zeigt sich, daß die Zahl der beobachteten Kreuzschnäbel im Januar und Februar 1984 deutlich abgenommen hat.

Eine Zusammenstellung der Truppstärken aus den Jahren 1972 - 1983 zeigt Abb. 2. Trupps mit mehr als 10 Exemplaren traten nur in den Monaten Juni bis Dezember auf. Angaben über die Truppstärke bei Invasionen fanden sich lediglich bei GRIES u. REHAGE (1969) mit durchschnittlich 4 bis 10 Stück. Mehrstündige Beobachtungen im Juli vom Rande einer Fichtenschonung aus ergaben, daß die Truppszusammensetzung häufig wechselte. Vögel, die über dieser Fläche in einem Trupp erschienen, teilten sich oft auf und flogen dann einzeln oder in kleineren Trupps in verschiedene Richtungen davon. Dieses Verhalten könnte einen Unterschied zu dem Zusammenhalt von Familienverbänden in Anschluß an die Brutzeit darstellen. Entsprechende Beobachtungen sollten daher gesammelt werden. Die durchschnittliche Truppgröße beträgt 5,1 (alle Daten der Jahre 1972 - 1983). Der größte Trupp wurde mit ca. 40 Exemplaren am 19.7.1978 bei Bernsdorf beobachtet, in einem Jahr, das nur einen weiteren Sichtnachweis erbrachte.

Bruthinweise liegen aus dem Kreis Waldeck-Frankenberg bisher nur vereinzelt vor. Nach SCHMID u.a. (1983) ergaben sich im Bodenseegebiet Bruthinweise immer nur in Frühjahren, die gutem Zapfenansatz und damit einer Invasion des Fichtenkreuzschnabels folgten. Daher sollte man in diesem Frühjahr verstärkt auf Bruthinweise achten.

Literatur

Belz, A. u. H. König (1983): Die Vogelwelt Wittgensteins. Laasphe

Bub, H. (1949): Die Kreuzschnabelinvasion 1948 in Deutschland. Orn. Mitt. 1, S. 41-44

- Bub, H. u. H. Kumerloeve (1954): Die Fichtenkreuzschnabel-Invasion 1953 in Europa, mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Orn. Mitt. 6, S. 205-212 u. 225-231
- Bub, H., Heft, H. u. H. Weber (1959): Die Fichtenkreuzschnabelinvasion 1956 in Deutschland mit Berücksichtigung des gesamten Einfallgebietes. Falke 6, S. 3-9 u. 48-54
- Gries, B. u. H.O. Rehage (1969): Fichtenkreuzschnabel - *Loxia curvirostra*. In: Peitzmeier, J.: Avifauna von Westfalen. Münster.
- Hauri, P. u. U.N. Glutz v. Blotzheim (1964): *Loxia curvirostra* Linnaeus. In: Glutz von Blotzheim, U.N.: Die Brutvögel der Schweiz. Aarau
- Schmid, H., Seitz, E. u. S. Schuster (1983): Fichtenkreuzschnabel - *Loxia curvirostra*. In: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee (Hrsg.): Die Vögel des Bodenseegebietes. Konstanz
- Weber, H. (1954): Invasion des Fichtenkreuzschnabels 1953. J. Orn. 95, S. 181
- Weber, H. (1977): Fichtenkreuzschnabel - *Loxia curvirostra* L., 1758. In: Klafs, G. u. J. Stübs: Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Lübcke, Rathausweg 1, 3593 Edertal-Gifflitz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Hefte Edertal](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Lübcke Wolfgang

Artikel/Article: [Invasion des Fichtenkreuzschnabels \(*Loxia curvirostra*\)
1983 im Kreis Waldeck-Frankenberg 89-92](#)